

## Deskriptive Ethik – Schleiermacher

*Ethik Fact-Sheet 2-3 von Johannes Vorländer; Quellen: W. E. Müller, Argumentationsmodelle, 207-213.*

Die Subjektphilosophie Kants wurde vom Deutschen Idealismus und von der Romantik aufgenommen: Selbstbewusstsein wird zu einem Grundphänomen, von dem aus Ethik und Erkenntnis verstanden werden können. Schleiermacher (1768-1834) räumte dem ‚Subjektbegriff‘ eine große Bedeutung ein. Er unterscheidet:

- |   |   |
|---|---|
| 1) philosophische Ethik                           | als Güter-, Tugend- und Pflichtenlehre entfaltet, richtet sie sich an alle Menschen |
| 2) christliche Sittenlehre/<br>theologische Ethik | richtet sich nur auf eine besondere Gemeinschaft (Mitglieder d. christl. Kirche)    |

Ausgangspunkt Schleiermachers: **Unter christlicher Sittenlehre versteht man eine geordnete Zusammenfassung der Regeln, nach denen ein Mitglied der christlichen Kirche sein Leben gestalten soll.**

Eine christliche Sittenlehre als besondere Lehre gilt nur für Christen, der die philosophische als Totalität aller Sittenlehre gegenübersteht. Religiöse und philosophische Sittenlehre sind unterschiedlicher Form und Quelle, aber gleichen Inhalts. Schleiermacher möchte das Miteinander beider Sittenlehren erreichen. Die religiöse Sittenlehre versteht das religiöse Selbstbewusstsein als Motivation zum Handeln und kann aufgrund der universellen Tendenz der philosophischen Ethik als eine ‚Besonderheit‘ in ihr verbleiben.

Schleiermachers deskriptive Ethik (➔ Sittenlehre) ist eine Beschreibung der christlichen Handlungsweise, sofern sie auf den Erlöser zurückgeht. Als solche ist sie Gebot für alle, die in der christlichen Kirche sind. Für sie ist nichts anderes Gebot, als was sich aus der absoluten Gemeinschaft mit Gott entwickeln lässt, wie sie in Christo, dem Erlöser, gegeben ist.

Die christliche Sittenlehre Schleiermachers konstituiert die Ethik nicht im Sinne Kants, so dass nach Kenntnis der Regeln auch die momentanen Aufgaben deutlich würden. Vielmehr muss die christliche Ethik den **Geist Gottes als das im Christen tätige Prinzip** sehen.

Christliche Sittenlehre verändert sich, da sie zeitbezogen ist. Dabei soll die Fortentwicklung der Regeln aus dem richtigen und vollkommenen Verstehen der in Christus gesetzten Regeln hervorgehen.

Diese Sittenlehre setzt bei der Vereinigung des Göttlichen und Menschlichen in Christus und seinem kirchestiftenden Handeln ein. Die Menschheit soll über das reinigende/wiederherstellende und das verbreitende/erweiternde Handeln in die Kirche hineingenommen werden, die sich erst als vollendete auf das darstellende Handeln – als der vollkommenen Herrschaft des Geistes über das Fleisch – beschränken kann.

**In der kirchestiftenden Tätigkeit Christi ist uns der Urtypus allen christlichen Handelns vorgegeben.**

Schleiermachers Gliederungsschema christlicher Sittenlehre:

<i>Wirksames Handeln (= sich oder andere ändern!)</i>	<i>Darstellendes Handeln</i>
Reinigendes oder wiederherstellendes Handeln	(= wo gelebt wird, ohne Ziel der Tätigkeit!)
1. Innere Sphäre – Kirche	1. Innere Sphäre – Kirche
2. Äußere Sphäre – a) Familie b) Staat	2. Äußere Sphäre – Geselligkeit
Verbreitendes oder erweiterndes Handeln	
1. Innere Sphäre – a) Ehe und Familie b) Kirche	
2. Äußere Sphäre – Staat	

Schleiermachers Ethik setzt christologisch bei der durch Christus vermittelten Erlösung ein. Sie ist durch den Heiligen Geist vermittelt. Damit sammeln sich bestimmte Menschen in der protestantischen Kirche.

### Zusammenfassung:

- Schleiermachers christologischer Ansatz sucht das Spezifische des Christentums in der Frömmigkeit zu erfassen und auf das Handeln hin zu bedenken. Dieses ist nicht individualethisch ausgerichtet, sondern reflektiert durch den ekklesiologischen Bezug das Verhältnis von Einzelem und Allgemeinem.
- Philosophische Ethik und christliche Sittenlehre unterscheiden sich nicht inhaltlich, gegenwärtig jedoch noch in ihrer Form. In Zukunft rechnet Schleiermacher mit der Angleichung beider Sittenlehren aufgrund der vorausgesetzten Religiosität aller Menschen. Bis dato muss philosophische Sittenlehre auf die christliche Sittenlehre als höchste Ausprägung jeglicher religiöser Sittenlehre Bezug nehmen.
- Christliche Sittenlehre hat letzte Priorität, wobei der kulturelle Rahmen der jeweiligen Sittenlehre angemessen berücksichtigt werden muss.